



/ Geschäftsbericht  
Badische Rechtsschutzversicherung AG  
*2010*

## BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2010	2009	2008	2007	2006
<b>VERSICHERUNGSVERTRÄGE</b>	159.142	152.645	146.806	140.235	133.859
<b>GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)</b>					
<i>brutto</i>	16.389	15.597	15.069	14.592	13.655
<i>f. e. R.</i>	11.466	10.918	10.549	10.215	9.558
<b>GEMELDETE SCHÄDEN</b>	28.845	27.011	25.591	24.704	22.892
<b>AUFWENDUNGEN FÜR</b>					
<b>VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	9.899	9.572	8.271	8.777	7.275
<i>in % der verdienten Beiträge f. e. R.</i>	88,6	89,7	79,8	88,1	78,4
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN</b>					
<b>VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	1.095	981	869	861	835
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	9,5	9,0	8,2	8,4	8,7
<b>JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)</b>	895	804	579	687	719
<b>KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)</b>	35.520	33.207	27.886	24.910	20.621
<b>LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG</b>					
<b>DER KAPITALANLAGEN (%)</b>	3,9	4,2	4,3	5,1	4,5
<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE</b>					
<b>RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	27.166	25.414	23.725	21.211	18.970
<b>BILANZSUMME (in Tsd. EUR)</b>	37.883	35.001	32.261	29.124	26.406
<b>EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)</b>	8.548	7.550	6.746	6.167	5.980
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	74,6	69,2	64,0	60,4	62,6

## **LAGEBERICHT**

### / Allgemeine Angaben

Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz als Spezialist für Rechtsschutz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung von Trägern öffentlicher Aufgaben (ÖRB)“.

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

### **ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG**

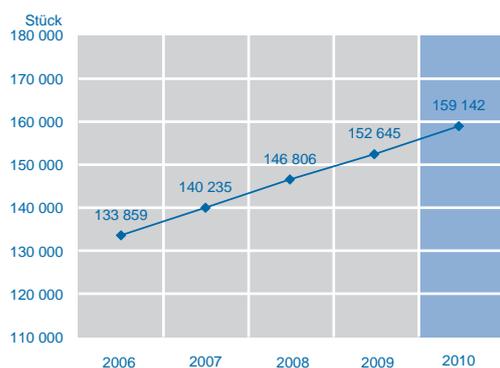
Die Vertragsstückzahlen des Geschäftsjahres 2010 sind im Markt leicht um 0,3 % gestiegen. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten - auch aufgrund der Beitragsanpassungsklausel - um 1,3 % gesteigert werden.

Die Anzahl der gemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht rückläufig (-0,4 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind geringfügig angestiegen (+ 0,1 %) und bewegen sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Der Anteil des Arbeitsrechtsschutzes war mit 34,6 % immer noch sehr hoch.

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2010

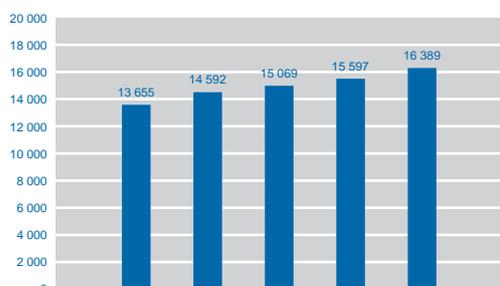
Die Badische Rechtsschutzversicherung AG konnte die erfreuliche Entwicklung des Bestandswachstums der Vorjahre auch im Geschäftsjahr weiterführen. So stieg die Anzahl der mindestens einjährigen Verträge von 152.645 Stück auf 159.142 Stück an. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 4,3 % (i. V. 4,0 %).

### **ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN**



Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Prämienentwicklung wider. Die Bruttobeiträge sind unter Berücksichtigung von geringen Beitragsanpassungen um 5,1 % auf 16.389 Tsd. EUR (i.V. 15.597 Tsd. EUR) angestiegen.

### **ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR**



Ein deutlicher Anstieg an neu gemeldeten Versicherungsfällen war auch im Geschäftsjahr 2010 zu verzeichnen. Die Anzahl stieg um 6,8 % von 27.011 gemeldeten Schäden im Vorjahr auf 28.845 Stück im Geschäftsjahr. Hierdurch erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für alle Versicherungsfälle von 13.040 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2009 auf 13.360 Tsd. EUR per 31. Dezember 2010.

Ursächlich hierfür war eine Zunahme der Schadenfälle im Vertrags-Rechtsschutz sowohl bei Fällen mit geringen Streitwerten als auch im Großschadenbereich. Der Arbeitsrechtsschutz verlief dagegen wesentlich besser als im Vorjahr.

Da die Wachstumsrate der verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2010 über dem Anstieg der Bruttoaufwendungen für die Versicherungsfälle lag, hat sich die Brutto-Gesamtschadenquote von 85,4 % im Vorjahr auf 83,4 % im Geschäftsjahr verbessert. Das Abwicklungsergebnis war wiederum positiv.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Wesentlichen die Aufwendungen für den Vertragsabschluss und für die Verwaltungstätigkeit darstellen, erhöhten sich im Berichtszeitraum um 173 Tsd. EUR auf 2.323 Tsd. EUR (i.V. 2.150 Tsd. EUR).

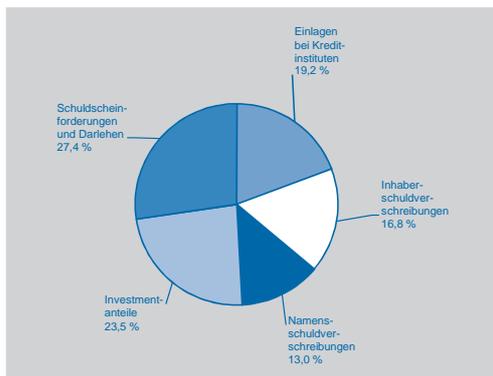
Der Nettokostensatz belief sich auf 9,5 % (i. V. 9,0 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis erbrachte im Geschäftsjahr 2010 einen Gewinn in Höhe von 179 Tsd. EUR (i. V. 118 Tsd. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 33 Tsd. EUR (i. V. Entnahme in Höhe von 103 Tsd. EUR) erzielten wir einen versicherungstechnischen Überschuss von 146 Tsd. EUR (i. V. 221 Tsd. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio hat sich von 98,9 % im Vorjahr auf 98,4 % im Geschäftsjahr leicht verbessert.

Die Kapitalanlagen sind um 2.313 Tsd. EUR auf 35.520 Tsd. EUR (i.V. 33.207 Tsd. EUR) angestiegen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1.315 Tsd. EUR (i. V. 1.287 Tsd. EUR). Vor dem Hintergrund der gegebenen Kapitalmarktentwicklung sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,9 % (i. V. 4,2 %) zufrieden.

#### **ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:**



Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 146 Tsd. EUR (i. V. 221 Tsd. EUR) weisen wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.248 Tsd. EUR (i. V. 1.342 Tsd. EUR) aus. Hierin sind einmalige außerordentliche Aufwendungen durch die Anpassungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Höhe von 17 Tsd. EUR enthalten.

Nach Abzug des Steueraufwands von 354 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 894 Tsd. EUR (i. V. 804 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 525 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 400 Tsd. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 1.019 Tsd. EUR (i. V. 1.025 Tsd. EUR).

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Rechtsschutzversicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für die Badische Rechtsschutzversicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Rechtsschutzversicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Rechtsschutzversicherung AG die externen Anforderungen um und stellt sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission ein. Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Vorstand der Badischen Rechtsschutzversicherung AG berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für

die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Rechtsschutzversicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Rechtsschutzversicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Rechtsschutzversicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2010 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2010 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Rechtsschutzversicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Konzernunternehmen BGV-Versicherung AG wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung veränderte sich von 89,7 % im Vorjahr auf 88,6 % im Berichtsjahr. Sie bewegte sich seit Gründung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zwischen 76,2 % und 102,3 %.

Hinsichtlich des Abwicklungsergebnisses für eigene Rechnung ergab sich für dieses Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 7,3 % im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen. Die Abwicklungsergebnisse f. e. R. bewegten sich seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft im Jahr 1997 zwischen -7,2 % und 14,4 %.

#### ***RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT***

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 78,2 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit deutlich unter der Quote, die in der Vergangenheit in der Gesamtbranche beobachtet wurde.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2008 bis 2010 bei ca. 0,1 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich um Forderungen an die BGV-Versicherung AG aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen sind.

#### ***RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN***

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

#### ***MARKTPREISRISIKO***

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen,

Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Rechtsschutzversicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Rechtsschutzversicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2010 keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2010 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-199.126	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-805.092
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-696.942	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+731.076

### **BONITÄTSRISIKO**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von

Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf EUR.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Asset Management generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

### **OPERATIONALE RISIKEN**

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auf, vielfach auch als betriebliche oder rechtliche Risiken (vertragliche Vereinbarungen oder rechtliche Rahmenbedingungen). Sie können durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externen Einfluss entstehen.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung des Betriebs- und Schadenbereichs werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2010 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Rechtsschutzversicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 314,4 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

### **ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG**

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

## **AUSBLICK UND CHANCEN**

Die Herausforderungen in der Rechtsschutzversicherung werden auch im Jahr 2011 anspruchsvoll sein. Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes erscheinen zwar günstig, einen spürbaren positiven Einfluss auf die Marktdurchdringung (Anzahl der versicherten Haushalte) der Rechtsschutzversicherung erwarten wir daraus jedoch nicht. Vor diesem Hintergrund wird der Wettbewerb um die Versicherungsnehmer im Jahr 2011 indes weiter an Fahrt aufnehmen. Produktinhalte, Assistance-Leistungen und Prämie werden dabei im Focus des Marktes stehen. Aufgrund der verbesserten Aussichten für die wirtschaftliche Lage erwarten wir aber für das Geschäftsjahr 2011 eine leichte Verbesserung der Schadenentwicklung.

Wir konzentrieren uns auf das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte und einem besonderen Preis-Leistungsverhältnis, mit welchen wir uns gute Chancen am Markt ausrechnen. Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Durch unser Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt.

Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. das Handwerk insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Die gute Nachfrage unserer Kunden nach diesem einfachen und leicht nachvollziehbaren Modell, als auch der derzeitige Markttrend, zeigt die Richtigkeit dieser Selbstbehaltvariante.

Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Die Anwälte unserer Kunden können im Schadenfall mit uns über Anwaltsportale korrespondieren. Die Abwicklung ist schnell, einfach und unkompliziert und eignet sich sehr für die Standardfälle in der Rechtsschutzversicherung. Die Korrespondenz mit Anwälten über diese Portale wird zukünftig immer mehr Raum einnehmen. Insgesamt bieten wir unseren Kunden durch eine effektive und kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2011 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistance-Leistungen wie die telefonische Rechtsberatung, bei der unabhängige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Empfehlung geben. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Neben dem klassischen forensischen Weg zur Durchsetzung ihrer Rechte bieten wir unseren Kunden nunmehr auch die Möglichkeit der professionellen Konfliktlösungsunterstützung durch einen Mediator, der in geeigneten Fällen telefonisch zwischen den Konfliktparteien vermittelt. Ein neuer Weg der Streitschlichtung, den wir

unterstützen wollen. Im Firmengeschäft unterstützen wir unsere Kunden zukünftig durch Inkassodienstleistungen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Produkten und Versicherungslösungen unseren Marktauftritt als günstiger, dynamischer und leistungsstarker Versicherer über alle Absatzkanäle weiter schärfen werden.

Da wir eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie verfolgen, gehen wir bis zum Geschäftsjahr 2012 von positiven Kapitalanlageergebnissen aus. Wir erwarten für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 positive Geschäftsergebnisse.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

#### ***DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER***

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichen Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

## JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	894.600
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	524.645
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	400.000
<i>Bilanzgewinn</i>	1.019.245
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Auszuschüttender Betrag an den Aktionär</i>	300.000
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	200.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	519.245



## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

### / Aktiva

	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>		8.356.384,39		7.661.408
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>		5.982.175,00		2.488.725
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>				
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.625.000,00			4.650.000
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	<u>9.750.000,00</u>	14.375.000,00		10.750.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>		<u>6.806.802,79</u>		7.656.806
			35.520.362,18	33.206.939
<b>B. FORDERUNGEN</b>				
I. <i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
<i>Versicherungsnehmer</i>		78.173,75		72.755
II. <i>Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		265.886,80		292.876
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>				
<i>265.886,80 EUR (i. V. 292.876 EUR)</i>				
III. <i>Sonstige Forderungen</i>		<u>340.335,13</u>		398.959
			684.395,68	764.590
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
I. <i>Sachanlagen und Vorräte</i>		3.452,00		4.000
II. <i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		<u>620.495,12</u>		454.845
			623.947,12	458.845
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
I. <i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		520.373,05		569.378
II. <i>Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>0,00</u>		1.250
			520.373,05	570.628
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			<u>534.387,81</u>	<u>0</u>
		<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>37.883.465,84</u></b>	<b><u>35.001.002</u></b>

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

## / Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	3.452.909,24	3.598.392,49		2.449.685
IV. Bilanzgewinn		1.019.245,00		1.024.645
			8.548.129,83	7.550.305
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.450.380,00			3.072.139
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	795.863,00			708.648
		2.654.517,00		2.363.491
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	30.966.511,00			29.019.567
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.528.595,00			8.005.966
		22.437.916,00		21.013.601
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.065.002,00		2.031.777
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	8.700,00			7.800
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			2.300
		8.700,00		5.500
			27.166.135,00	25.414.369
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		775.441,00		629.333
II. Steuerrückstellungen		75.113,00		50.000
III. Sonstige Rückstellungen		68.900,00		57.900
			919.454,00	737.233
<b>D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		775.307,97		804.351
II. Sonstige Verbindlichkeiten		474.439,04		494.744
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 169.285,24 EUR (i. V. 141.808 EUR) aus Steuern: 144.765,64 EUR (i. V. 239.479 EUR)				
			1.249.747,01	1.299.095
		<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>37.883.465,84</b>	<b>35.001.002</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

/ Posten

	2010		2009
	EUR	EUR	EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16.389.292,40		15.597.419
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.923.754,72</u>		<u>4.679.226</u>
		11.465.537,68	10.918.193
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-378.241,00		-325.575
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>87.215,00</u>		<u>75.142</u>
		<u>-291.026,00</u>	<u>-250.433</u>
		11.174.511,68	10.667.760
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.589,40	1.648
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	11.413.035,59		10.829.300
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.938.681,67</u>		<u>2.801.344</u>
		8.474.353,92	8.027.956
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.946.944,00		2.210.415
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>522.629,00</u>		<u>666.526</u>
		<u>1.424.315,00</u>	<u>1.543.889</u>
		9.898.668,92	9.571.845
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-3.200,00	1.800
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.322.663,41	2.150.091
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.227.786,18</u>	<u>1.168.634</u>
		1.094.877,23	981.457
6. Zwischensumme		179.354,93	117.906
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>-33.225,00</u>	<u>103.551</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		146.129,93	221.457

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

/ Posten

	2010		2009
	EUR	EUR	EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.383.644,86		1.322.483
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>7.950,00</u>		<u>3.050</u>
	1.391.594,86		1.325.533
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	48.467,01		33.683
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.350,00		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>23.625,00</u>		<u>5.170</u>
	<u>76.442,01</u>		<u>38.853</u>
		1.315.152,85	1.286.680
3. Sonstige Erträge	207.847,37		239.501
4. Sonstige Aufwendungen	<u>403.272,44</u>		<u>405.285</u>
		<u>-195.425,07</u>	<u>-165.784</u>
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<u>1.119.727,78</u>	<u>1.120.896</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.265.857,71	1.342.353
7. Außerordentliche Aufwendungen		<u>17.339,00</u>	<u>0</u>
8. Außerordentliches Ergebnis		-17.339,00	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	352.837,29		537.202
10. Sonstige Steuern	<u>1.081,42</u>		<u>1.151</u>
		<u>353.918,71</u>	<u>538.353</u>
11. Jahresüberschuss		894.600,00	804.000
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>524.645,00</u>	<u>620.645</u>
		1.419.245,00	1.424.645
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>400.000,00</u>	<u>400.000</u>
14. Bilanzgewinn		<u>1.019.245,00</u>	<u>1.024.645</u>

/ Aufsichtsrat

**Heinz Fenrich**

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

**Werner Oeldorf**

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Hirschberg

Stellvertretender Vorsitzender

**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

**Wolfgang Gerstner**

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

**Heinz Ohnmacht**

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

**Ira Sattler**

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

/ Vorstand

**Roland Fahrner**

Direktor

**Thomas Kollöffel**

Direktor

/ Aufsicht

**Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,**

Bereich Versicherungen, Bonn



## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte werden wie folgt umgesetzt:

- Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.
- Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.
- Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB haben wir die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

**Inhaberschuldverschreibungen** sind teilweise dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 6.019 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 5.982 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 49 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 12 Tsd. EUR.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit dem Nennwert angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe angesetzt.

**Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 HGB** resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

### **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet.

Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2010 eine Überdeckung von 1 TEUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 6 TEUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz <sup>1)</sup>	5,15 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2010

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

## ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2010

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.661
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	2.489
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.650
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	10.750
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	7.657
5. <i>Summe A</i>	33.207

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.184
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	6.019
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.861
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	10.392
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	7.058
5. <i>Summe A</i>	37.514

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
695	-	-	-	-	8.356
8.013	-	4.516	-	4	5.982
500	-	525	-	-	4.625
-	-	1.000	-	-	9.750
-	-	850	-	-	6.807
9.208	-	6.891	-	4	35.520

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
828	-	8.245	584	-
50	13	2.553	64	-
236	-	4.900	250	-
642	-	11.525	775	-
251	-	7.893	236	-
2.007	13	35.116	1.909	-

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB ZUM 31.12.2010

Art des Fonds	Gemischter Fonds EUR	
Buchwert 31.12.2010	8.356.384	
Marktwert 31.12.2010	9.184.380	
Bewertungsreserve 31.12.2010	827.996	
Ausschüttung GJ 2010	195.170	
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	
Unterlassene Abschreibung	Nein	

#### SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2010 EUR	2009 EUR
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	4.000	3.988
+ Zugänge/Umbuchungen	-	559
- Abgänge/Umbuchungen	-	-
- Abschreibungen	548	547
Endbestand	<u>3.452</u>	<u>4.000</u>
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	<u>620.495</u>	<u>454.844</u>

#### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 534.387,81 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

## / Passiva

### **EIGENKAPITAL**

#### **I. Gezeichnetes Kapital**

Zum 31. Dezember 2010 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

#### **II. Kapitalrücklage**

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2010 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

#### **III. Gewinnrücklagen**

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2010 wurden aus dem Bilanzgewinn 2009 zusätzlich 200.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Aufgrund der Erstanwendung der Regelung zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind auf die zum 01.01.2010 bestehenden Bewertungsunterschiede aktive latente Steuern in Höhe von 403.224,97 EUR erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet worden.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 400.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 3.452.909,24 EUR betragen.

#### **IV. Bilanzgewinn**

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 524.645 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 400.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 1.019.245 EUR.

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2010 EUR	2009 EUR
<b>INSGESAMT</b>	36.490.593	34.131.283
davon		
<b>II. BRUTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	30.966.511	29.019.567
<b>III. SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	2.065.002	2.031.777

### ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2010 EUR	2009 EUR
<b>III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	43.300	34.000
Verwaltungskosten	23.000	20.000
Sonstige	<u>2.600</u>	<u>3.900</u>
	<u>68.900</u>	<u>57.900</u>

### ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2010 EUR	2009 EUR
<b>II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		
Steuerverbindlichkeiten	144.766	239.479
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	169.285	141.808
Noch nicht eingelöste Schecks und sonstige Verbindlichkeiten aus Schäden	159.079	107.713
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>1.309</u>	<u>5.744</u>
	<u>474.439</u>	<u>494.744</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2010 EUR	2009 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	16.389.292	15.597.419
b) verdiente Bruttobeiträge	16.011.051	15.271.844
c) verdiente Nettobeiträge	11.174.512	10.667.760
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	13.359.980	13.039.715
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.322.663	2.150.091
f) Rückversicherungssaldo	-147.443	32.419
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	146.130	221.457

	2010 Stück	2009 Stück
Anzahl der Verträge	159.142	152.645

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2010 Stück	2009 Stück
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.286.149	1.185.471
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.036.514	964.620
	<u>2.322.663</u>	<u>2.150.091</u>

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 EUR	2009 EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	484.000	537.202
2. Latente Steuererträge	-131.163	0
	<u>352.837</u>	<u>537.202</u>

Der Ertragsteueraufwand belastet ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## **ALLGEMEINE ANGABEN**

Im Geschäftsjahr 2010 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Die BGV-Versicherung AG stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 18.252 EUR (i. V. 17.367 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, 25. März 2011

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 29. April 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu sowie zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 26. Mai 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich  
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

## **ERLÄUTERUNG VON FACHBEGRIFFEN**

### **Abschlussaufwendungen**

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages entstehenden Aufwendungen (z. B. Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheines und Vermittlerprovision).

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten usw.).

### **Beiträge, gebuchte/verdiente**

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

### **Beitragsüberträge**

Beitragsteile, die anderen Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

### **Brutto/Netto**

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe oder auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Deckungsrückstellung/Rentendeckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen, insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Haftpflicht- und Unfallversicherung.

### **Depotforderung/-verbindlichkeit**

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

### **Durchschnittsverzinsung**

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen.

## Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

## Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge aus erwirtschafteten Überschüssen, die in späteren Jahren an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellung für den Aufwand, der zur Abwicklung bereits eingetretener, aber noch nicht oder nur zum Teil regulierter Versicherungsfälle notwendig ist.

## Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

## Schadenquote

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen.

## Schwankungsrückstellung

Nach gesetzlicher Bestimmung zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf der Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen in der Regel Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen in der Regel Zuführungen.

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

